(Beitrag von Hans Peter Nicolai)

Beitrag ID [post_id]

Ich war Stabsschreiber im Kfz-Regiment 2 in Strausberg. Viel Alltag bestand aus Listen, Meldungen, Schreibmaschinenklappern u.v.m. Unter anderem hatte ich die Schlüssel für das Vordrucklager des Regimentes. Das Lager lag gleich hinter dem Kompaniegebäude. Von außen unscheinbar – drinnen eine eigene Welt: hohe Regale, sauber aufgereiht, endlose Stapel an Formularen. Alles, was eine Armee in Friedenszeiten und Übungen an Papier braucht: Marschbefehle, Materialanforderungen, Meldungen, Übergabeprotokolle, Nachweise. Ordentlich, nüchtern, nahezu beruhigend.

Als Stabsschreiber im Vordrucklager des Regimentes

Eines Tages dachte ich mir: Schau doch mal, was es da alles gibt. Kein besonderer Anlass – eher Neugier, wie man sie hat, wenn man einen Schlüssel besitzt und sich für einen Moment mehr erlauben kann als nur den vorgesehenen Ablauf. Ich ging durch die Regalreihen, blätterte hier, blätterte da. Papier raschelte, Staub hing in der Luft, und jedes Formular wirkte wie eine kleine Schublade in einem riesigen System.
Dann stieß ich auf einen **Vordruck**, der mich auf eine merkwürdige Weise aus dem Alltag herausriss. Es ging um die **Erfassung chemischer und bakteriologischer Verseuchung** von Geländeabschnitten. Und es war nicht irgendein grobes Schema – es war präzise, fast schon erschreckend technisch:

- welcher Kampfstoff,
- welche Konzentration,
- welche kontaminierte Fläche,
- welche Ausbreitungsrichtung,
- welche Messpunkte,
- welche Zeiten.

Zeile für Zeile, Kästchen für Kästchen – als wäre das Unvorstellbare etwas, das man einfach ordentlich eintragen kann.

Ich weiß heute nicht mehr ganz sicher, ob dieses Formular für Messergebnisse gedacht war – also für das, was auf dem Gefechtsfeld festgestellt wird – oder ob es auch die Verseuchung abbilden sollte, die man selbst verursacht. Genau das könnte vermutlich nur der **chemische Offizier** unseres Regimentes (Major Brichmann) beantworten. Aber schon die bloße Existenz dieses Vordrucks reichte: In diesem Moment wurde mir klar, wie nah hinter der Routine eine zweite Wirklichkeit lag – eine, über die man nicht sprach, weil sie zu groß war.
Mein erster Impuls war, eine Seite mitzunehmen. Aber fast gleichzeitig kam der zweite Gedanke: Lass das. Dieses Blatt Papier könnte mir Menge Ärger bringen. Also legte ich den Vordruck zurück.

Und doch nahm ich etwas mit – nur eben nicht in der Tasche. Seitdem ist mir dieser Moment geblieben: das leise Rascheln im Regal, die nüchternen Spalten, und das Gefühl, dass man als junger Soldat manchmal näher an den großen, dunklen Linien des Kalten Krieges stand, als man es im täglichen Dienst wirklich begriff.
Rückblickend denke ich oft: Wir hatten Glück. Sehr viel Glück. Dass es nicht zur direkten Konfrontation zwischen Warschauer Vertrag und NATO gekommen ist, dass all diese Szenarien – und damit auch diese Formulare – Theorie geblieben sind. Dass „Massenvernichtungsmittel“ für uns vor allem Wörter waren, nicht Wirklichkeit.
Und ich hoffe, mit dem Abstand von Jahrzehnten, heute genauso wie damals: dass es auch so bleibt.

Tabelle 1.1: Informationen zum Gebrauch von Chemiewaffen seit 1915

Krieg	Zeit	Kampfstoff	Ort	Geschätzte Anzahl der Betroffenen*
Erster Weltkrieg	1915–1918	Chlorgas, Phosgen, Blausäure, Senfgas (Lost)	Europa, Mittlerer Osten	> 1,3 Millionen einschließlich >100000 Tote
Russischer Bürgerkrieg	1919–1921	Adamsit, Diphenchlorarsin, Senfgas (Lost)	Russland	unbekannt
Zweiter Marokko-Krieg (Spanien)	1923–1926	Bromethylketon, Chlorpikrin, Senfgas (Lost)	Marokko	unbekannt
Zweiter Italienisch-Abessinischer Krieg	1936–1940	Chlorgas, 2-Chlorazetophenon Diphenchlorarsin, Senfgas (Lost), Phenylchlorarsin	Abessinien	50000–150000
Chinesisch-Japanischer Krieg Zweiter Weltkrieg	1937–1945	2-Chlorazetophenon Diphenylchorarsin Blausäure Lewisit Senfgas (Lost) Phosgene	Mandschurei	>80000 einschließlich 10000 Tote
Jemenitischer Bürgerkrieg	1963–1967	2-Chlorazetophenon Senfgas (Lost) Phosgene	Jemen	>14000
Vietnam-Krieg	1965–1975	2-Chlorbenzal-malonitril	Vietnam	unbekannt
Iran-Irak-Krieg	1980–1988	2-Chlorbenzal-Malonitril Senfgas (Lost) Sarin Tabun	Iran Nordirak	>100000 >30000 Tote >70000 mit Folgeschäden
Aum-Shinrikyo-Sekte	1994–1995	Sarin VX	Japan	>1000 13 Tote
Syrischer Bürgerkrieg	2013–2015	Sarin Senfgas (Lost) Chlorgas	Syrien	unbekannt

*Genaue Zahlen können oft nicht ermittelt werden, da die Chemiewaffen häufig in Kombination mit konventionellen Waffen eingesetzt werden

Quelle: Praktischer Leitfaden zur Medizinischen Versorgung von Chemiekampfstoffopfern (OPCW)